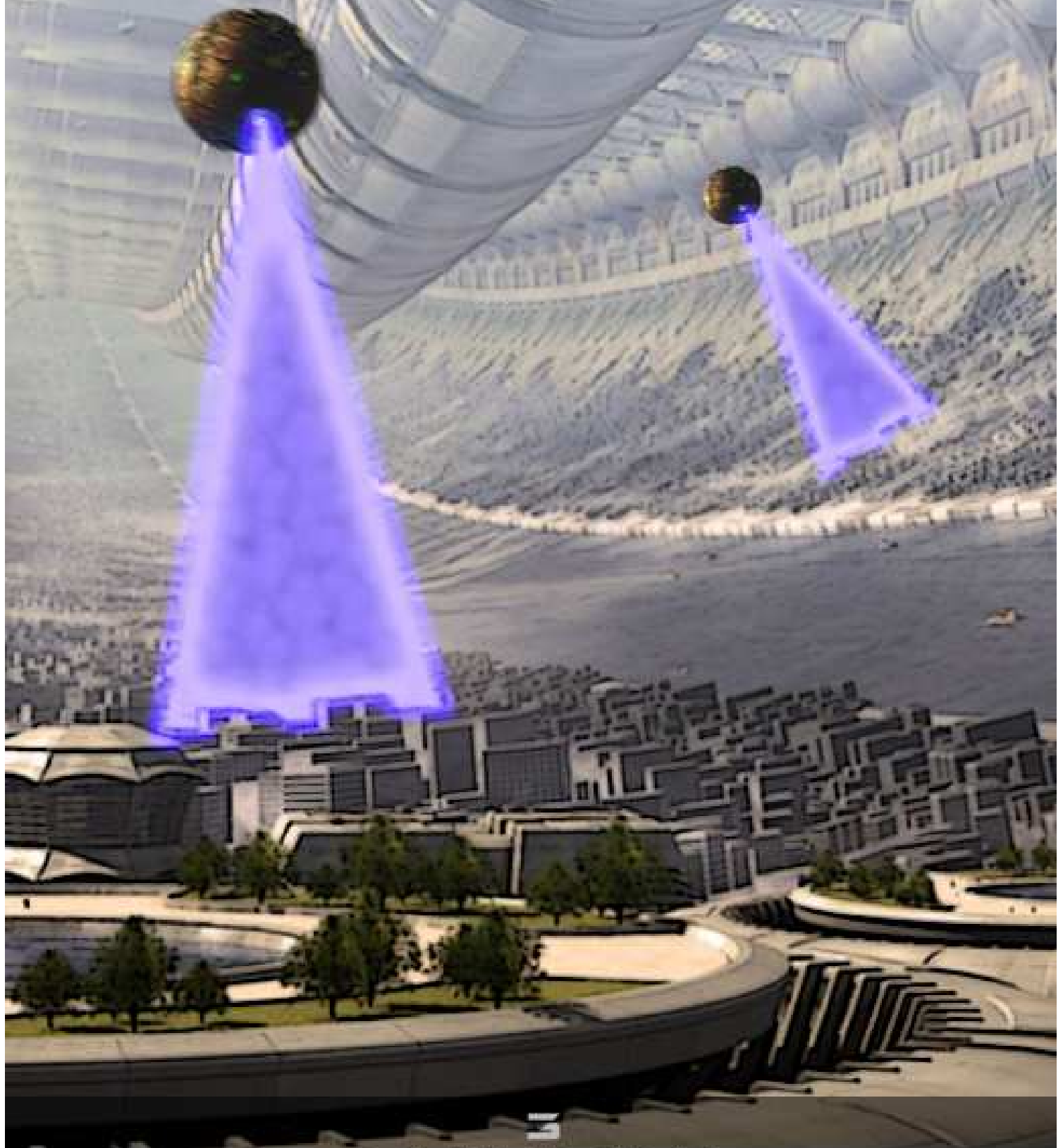


SEBASTIAN SCHWARZ

STAR TREK

TEMPUS FUGIT



3

BLUTTAUFE

BLUTTRAUFE

SEBASTIAN SCHWARZ

STAR TREK
TEMPUS FUGIT

3

BLUTTRAUFE

© 2007 **sebastian-projects.de**

NICHT 100% KORRIGIERT!

*Star Trek und alle damit verwandte Begriffe sind rechtliches Eigentum
von Paramount Pictures.*

*Diese Fanfiction bedient sich keinen kommerziellen Zweck und
verwendet das Star Trek Material ausschließlich für diese, kostenfrei
zugängliche, Fanfiction.*

2

„Es ist viel zu früh für eine Sitzung.“, dachte sich der Senator des Betaquadranten im Teta-3 Zeitabkommen. Neben ihm saßen seine Kollegen aus anderen Zeitabschnitten und sie schienen ebenso erfreut zu sein wie er.

Der Präsident der temporalen Föderation, ein Vorta, stand auf einem rundlichen Podest, in der Mitte der Halle. Rings um ihn herum waren kreisförmig die Sitze angeordnet, auf denen Abgeordnete, Senatoren und Bezirksleiter saßen.

Die gesamte Halle hatte vielleicht einen Durchmesser von fast 500 Meter.

Lautsprecher an den Lehnen der Sitze leiteten das Wort des Redners geradewegs zum Hörer.

Dieser Bau war mit eine der größten Hallen auf der Erde. Kaum einen Kilometer weiter stand der Empfangsraum. Dieser Raum wurde nicht so genannt weil dort Gäste empfangen wurden. Nein, in Empfangsraum wurde mit den Zukünftigen gesprochen. Alle größeren Operationen der temporalen Föderation wurden von den Zukünftigen angeordnet. Sie stammen aus einer Zeit, in der die Menschheit zu einer höheren Rasse aufgestiegen ist. Die genaue Jahreszahl weiß keiner. Nur, das sie scheinbar viel mehr über das Gefüge von Raum und Zeit zu wissen scheinen, als die gesamte Lebensvielfalt dieser Zeitperiode. Die Zukünftigen wussten wann es eine Gefahr für die Zeitlinie geben würde. Und sie hatten sich erst vor einer Stunde wieder gemeldet. Darauf hin wurde auch diese Sitzung einberufen.

Denn das, was die Zukünftigen gesagt hatten, konnte nichts gutes bedeuten. Sie meinten, das es eine erneute

Verschiebung des Hauptzeitstranges gab. Der Hauptzeitstrang, von dem aus die temporale Föderation operiert, wird allgemein als Hauptzeitlinie angesehen. In ihr begann die Zeitrechnung und ihr wird sie auch Enden.

Doch jede Zeitreise, jedes Zeitparadoxon lässt von diesen Zeitstrang einen Neuen ableiten. Normalerweise kann man diesen Zeitstrang wieder an die Hauptlinie zurück führen, indem man ganz einfach die Ursache beseitigt. Doch manche dieser parallelen Zeitstränge sind so kompliziert und verstrickt, das es zum Teil hunderte Jahre dauert, bis sie wieder an den Hauptstrang angegliedert werden können.

So war es auch mit dem sogenannten „Spiegeluniversum“. Ein Zeitstrang, der irgendwann in der Mitte des 22. Jahrhunderts gebildet wurde und dem originalen Zeitstrang so ähnlich war, das es fast 300 Jahre dauerte, bis er wieder angegliedert werden konnte. In dieser Zeit gab es öfters Verbindungen zwischen diesen beiden Strängen.

Doch diesmal war etwas weittragenderes Geschehen. Eine neue Abzweigung des Zeitstranges wurde normal automatisch erfasst und sofort korrigiert. Doch diesmal hatten die temporalen Sensoren nichts gemessen. Nur die Zukünftigen wussten scheinbar von diesem neuen Strang und gaben es unverzüglich an die temporale Föderation weiter.

Doch warum war nichts auf den Sensoren?

„Liebe Senatoren, Abgeordnete und Bezirksleiter. Ich begrüße sie zu unserer heutigen Sitzung.“, begann der ältere Vorta auf dem Podium zu erzählen.



„Wie einige von ihnen sicherlich wissen, wurden wir vor knapp einer Stunde kontaktiert. Diese Stunde reichte um unzählige Gerüchte zu verbreiten. Doch muss ich gestehen das die Meisten von ihnen war sind.“

Der Präsident schaute sich in den Reihen der Halle um und sah dann wieder auf seinem Bildschirm, wo die Fakten seiner Rede tabellarisch aufgelistet waren.

„Sie meldeten uns, das es eine neue Abzweigung gegeben hat, die wir allerdings auf unseren Sensoren nicht ausmachen können.

Der Ursprung der Abzweigung lässt sich auch nicht genau bestimmen, doch er befindet sich vermutlich knapp 30.000 Jahre vor Beginn der Zeitrechnung.“

Ein unruhiges Gemurmel war in der Halle zu hören. In dieser Zeit gab es keine raumfahrenden Völker. Die Meisten hatten sogar dort ihre Urzeit. Was für eine massive Veränderung hatte dort stattgefunden, das es eine Abzweigung gab?

Der Präsident lies das Murmeln verstummen, indem er kurz seine Arme hob.

„Die Zukünftigen meinen, das die Abzweigen solch ein Einfluss auf die Zeitlinie hatte, das es unsere Sensoren gar nicht mehr wahrnehmen.“

Plötzlich wurde das Gemurmel lauter und schwoll zu einer lauten Unterhaltung an.

Warum? Ganz einfach. Sobald eine Abzweigung die Komplexität des Originals erreicht, kann es passieren, dass das Original, in diesem Fall die Hauptzeitlinie, aufhört zu existieren, beziehungsweise mühelos durch eine Zeitreise von dem anderen Zeitstrang aus ausgelöscht werden kann.

Ein zweiter Hauptzeitstrang, der fähig war das Original zu vernichten, wenn er sich zu weit ausbreitete.

Der Präsident erhob wieder seine Hände, um die Menge zu beruhigen. Es dauerte ein paar Sekunden, eh dies auch geschah.

Als es schließlich wieder still war wollte er sie senken, doch er konnte nicht.

Alles was er spürte war des feste Griff eines Wesens, das plötzlich hinter ihm stand. Diese Kreatur war fast drei Meter groß und hatte dunkelrote, schuppige Haut.

Ein Aufschrei fuhr durch die Halle als drei dieser Wesen und ein Mensch plötzlich auf dem Podium des Präsidenten materialisierten.

Ohne jede Vorwarnung.

Eines dieser Wesen hielt den Präsidenten fest, der sich nicht mal versuchte zu wehren.

Der Mensch trat vor zum Podium und sah sich die Anzeige auf dem Bildschirm durch.

„Sie wissen zu wenig.“, sagte er leise zu sich selbst und sah dann auf. Und lächelte übertrieben freundlich.

„Lieber Völker der Föderation. Wie es ihnen sicherlich nicht entgangen ist, haben wir gerade euren Präsidenten als Geisel genommen. Nun werden sie sich sicherlich fragen, wie ich durch all ihre Sicherheitssysteme hierher gelangen konnte? Dazu will ich ihnen zuerst erklären, das ich dies vorhab zukünftig nicht mehr zu tun, außer meine Forderungen werden nicht erfüllt.“

Nun hatte der Mann alle Aufmerksamkeit die er brauchte. Die gesamte Halle schwieg und starrte auf ihm.

„Meine Forderungen sind recht einfach. Es ist ihr temporaler Computer. Da er zu verschiedenen Zeiten

existiert und von den Zukünftigen persönlich gesichert ist, verlang ich nicht viel mehr als den Zugangscode. Sie haben genau ein Jahr, in ihrem Zeitrahmen, um dies zu bewerkstelligen.“

Nachdem der Mann die Worte ausgesprochen hatte, wurden er und seine Begleiter in ein sanftes, bläuliches, Licht gehüllt und waren kaum eine halbe Sekunde später wieder weg.

Der Präsident stützte sich voller Entsetzen auf sein Pult. In der gesamten Halle herrschte ein angespanntes Schweigen.

*

Captain Braxton, der kommandierende Offizier der U.S.S. Relativity sah sich auf der Station um. Er war gerade erst mit seinem Schiff angedockt und freute sich über den wohlverdienten Urlaub. Seit fast drei Monaten waren sie nun unermüdlich im Einsatz gewesen. Der Aufenthalt auf dieser Station sollte ein wenig Abwechslung versprechen.

Der alte Captain lief über die Promenaden und suchte eine kleine Bar, in der er schon öfters Etwas mit alten Freunden getrunken hatte.

Sie nannte sich „The old Earth – Irish Pub“. Eine Bar mit Themenbezug auf einer alten gastronomischen Stätte aus grauer Vorzeit.

Es dauerte nicht lange und er fand sein Stammlokal. Und zu seinen bedauern war es auch recht gut besucht. Dennoch begab sich Braxton hinein.

Junge Offiziere und Mannschaftsmitglieder saßen auf den Barhockern und in den Ecken, unterhielten sich

lautstark über Gerüchte und den täglichen Klatsch. Doch ein Offizier viel Braxton besonders auf. Er war noch recht jung, trug rebellisch lange Haare, die er zu einem kurzen Pferdeschwanz zusammen gebunden hatte. Braxton lachte in sich hinein. Was hatte der Bursche nur angestellt das er diese Frisur tragen durfte? Und so was wurde heutzutage Captain?

„Nathaniel. Sie sitzen glaub ich auf meinem Stammplatz.“, sagte Braxton ruhig, als er genau hinter dem Offizier stand. Captain Teros drehte sich um und erkannte den alten Mann.

„Braxton, schön sie mal wieder zu sehen.“, erwiderte Teros überrascht.

Braxton setzte sich neben seinem Kollegen.

„Ich wusste gar nicht das die Zeus auch hier ihren Urlaub verbringt.“

Teros lächelte leicht ironisch.

„Das wussten wir ehrlich gesagt auch nicht. Eigentlich sind wir nur hier zur allgemeinen Schiffswartung. Doch scheinbar haben die Ingenieure mehr beschädigt als repariert, so sitzen wir hier erst einmal zwei Tage fest.“

Der sonst so strenge Braxton lächelte mitleidig. Der alte Captain war normaler Weise ein durchweg strenger und gefasster Mann, doch sobald er alten Freunden begegnete mutierte er zum fröhlichen alten Onkel. Und Nathaniel Teros war so ein alter Freund, obwohl die beiden einen Alterunterschied von fast 20 Jahren aufwiesen.

Teros lernte Braxton zur Akademiezeit kennen. Er war damals Dozent in „Temporale Paradoxen und deren Auswirkungen“

Sie trafen sich öfters zum Bierchen trinken und als die Akademiezeit vorbei wahr, diente Nathaniel sogar drei Jahre auf Braxtons Schiff.

Doch Nathaniel lies das jetzige Gespräch zu einem ernsteren Thema kommen.

„Haben sie das vom Rat gehört?“, fragte er leise.

Braxtons Mine wurde schlagartig steinern.

„Ja. Es heißt es sei ihr Commodore Norrington gewesen, den sie vor ein paar Wochen begegnet waren.“, erwiderte Braxton.

Nathaniel nickte.

„Haben sie auch die Befehle erhalten?“

Braxton schaute ärgerlich zu Boden.

„Uns wurde gesagt das wir uns bereit halten sollen.“

Nathaniel spielte ein Lächeln.

„Was meistens heißt es geht bald los.“

Braxton nickte.

„Aber wenigstens scheint es, das wir zusammen diese Missionen durchführen.“

Captain Teros nickte.

„Ich denk sie haben uns Beide schon bewusst für diese Mission vorgeschlagen.“

*

Lieutenant Jeniffer Hudson sah sich die Bestandsanzeige an, die sich nun langsam aber stetig erhöhte. Talarontorpedos wurden gerade in die Waffenkammer geschafft. Es waren mehr als sonst. Die Zeus war normal mit 120 dieser Geschosse bestückt. Doch dieses Mal wurden über 200 geladen.

Der Captain meinte das müsse so sein, da sie die Bewaffnung für die kommenden Mission brauchen könnten.

Und so fragte Jeniffer auch nicht weiter nach. Die Hauptbrücke der Zeus war auch ungewöhnlich belebt. Ingenieure besserten die Zielerfassungssysteme aus und gingen dabei Jeniffer gehörig auf die Nerven.

Dann öffnete sich die Eingangstür zur Brücke und Captain Teros trat ein.

Mit schnellen Schritt ging er zu seinem Stuhl, an dem eine Konsole befestigt war, und rief seine Befehle ab.

Die sonst so sichere und ruhige Mimik des Captains schien in beträchtlicher Gefahr zu sein.

Nach knapp einer Minute ging er wieder wortlos von der Brücke.

Jeniffer schaute ihn fragend an, doch er schüttelte nur den Kopf. Es war noch nicht Zeit sie darüber zu informieren.

Dann schaute sie weiter die Daten der Schiffsausrüstung an. Der Kern wurde um etliche Reserven erweitert. Sie wusste was das zu bedeuten hatte. Auf diese Weise konnte die Zeus mehrere Zeitsprünge direkt hintereinander machen, doch war sie dadurch anfälliger bei Gefechten. Sie sah sich die einzelnen Modifikationen genau an. Die Zeus konnte bis zu zwei Sprünge direkt hintereinander machen, musste dann aber einige Zeit wieder Energie sammeln.

Zwei Stunden später

Alle Führungsoffiziere hatten sich auf der temporalen Brücke eingefunden. Diesmal waren Alle da, denn diese

Mission würde auch den Einsatz jedes Einzelnen fordern.

Alle standen sie im hinteren Teil und schauten auf den Bildschirm, der wie üblich den Hauptzeitstrang und einige kleine Abweichungen anzeigte. Doch jeder Abweichung war bereits schon eine Mission zugeteilt wurden. Keine schien irgendwie einen Einsatz zu rechtfertigen.

Captain Teros stand unmittelbar vor der Konsole, die knapp zwei Meter von dem Bildschirm entfernt lag.

Seine Mimik war noch immer recht eisern und dies machte der Besatzung irgendwie Angst.

„Sie erinnern sich sicher alle noch an Commodore Norrington.“

Sandos schaute auf.

„Wie könnte man solch einen zeitreisenden Psychopathen vergessen?“

McScott schaute ihn ernst an und Sandos wurde sofort wieder ruhig.

Teros' Gesicht blieb emotionslos.

„Er ist heut morgen, trotz aller temporalen Schilde und Sicherheitsmaßnahmen direkt in eine Krisensitzung des Föderationsrates eingedrungen. Allem Anschein nach mit einem temporalen Transporter.“

Nun wurden auch die Mimik der anderen Crewmitglieder eisern. Bei Sandos und Hudson war sogar so etwas wie ein Schock zu erkennen.

„Scheinbar verfügt er über eine Technologie, die wir noch nicht kennen. Aber egal wie überlegen sie sein mag, einen temporalen Transporter kann man immer zurück verfolgen. Er hat seine Spur so gut wie es geht verwischt, aber dennoch wissen wir woher er

gekommen ist. Und daraus ergibt sich ein erneutes Problem“

Teros machte eine kurze Pause. Dann wandte er sich der Konsole um und drückte ein paar Schaltflächen.

Auf dem Bildschirm löste sich plötzlich ein Zeitstrang von der Hauptlinie. Doch dieser Zeitstrang wuchs und erreichte fast die selbe Dicke wie das Original.

„Mein Gott.“, sagte Sandos leise.

„Dieser Parallelstrang war schon so ausgeprägt, das ihn unsere temporalen Sensoren gar nicht mehr wahrgenommen hatten.

Doch alle Spuren und Hinweise deuten auf die Existenz eines neuen Parallelstranges hin.“

Teros vergrößerte die Ansicht und scrollte auf den Ursprung der Zeitlinie.

„Hier hat er sich von unserer Zeit gelöst. Ca. 30000 Jahre vor Beginn der Zeitrechnung.

Unsere Mission ist so einfach wie auch gefährlich. Wir reisen zum Ursprung der Zeitlinie zurück um dann dort wieder vor in diese Zeit zu reisen. Allerdings innerhalb des neue Stranges. Zusammen mit der Relativity heißt unsere Mission erkunden. Da der Strang sehr früh vom Original abweicht werden wir wahrscheinlich ein vollkommen anderes Universum vorfinden. Wir müssen soviel darüber in Erfahrung bringen wie möglich, denn dieser Norrington hat bestimmt von dort seine Technologie und operiert aller Wahrscheinlichkeit auch von dort aus.“

Die Kommandocrew nickte.

„Es könnte sein das wir eine uns total überlegen Macht vorfinden. Es gilt dann sofort wieder zurück zu springen

und in unserer eigenen Zeitlinie wieder vorwärts zu reisen.

Ich brauche ihnen allen wahrscheinlich nicht zu erklären, das wir hier die Vorbereitung zur Vernichtung dieser Zeitlinie treffen. Wir alle haben in der Akademiezeit von dieser Situation gehört. Sobald dieser parallele Zeitstrang das Original übertrifft, ist es machbar das unsere Zeitlinie ausgelöscht werden kann. Darum müssen wir schneller sein und die Kopie zerstören, bevor es das Original angreift.“

Teros machte erneut eine Pause.

„Wir starten in fünf Stunden. Wegtreten.“

*

„Teros war noch nie so ernst und korrekt gewesen.“, sagte Sandos und machte dabei eine wehmütige Mimik. Er saß zusammen mit Jeniffer Hudson und Lok'tar in der Kantine. Es waren noch zwei Stunden bis zum Start und sie hatten schon alles vorbereitet.

„Er weis um was es geht.“, sagte der Klingone ruhig. Sandos nickte. Keiner von ihnen hatte sich etwas zu Essen bestellt. Ihnen war einfach der Appetit vergangen.

„Wenn es tatsächlich in diesen Paralleluniversum eine Macht gibt, die der Unseren überlegen ist... sie müssen doch sicher wissen das wir versuchen werden sie aufzuhalten.“, meinte Jeniffer.

„Das mag sein, doch wir müssen was tun.“, erwiderte Lok'tar.

Nun meldete sich noch mal Sandos zu Wort.

„Wenn wir nichts tun, werden wir auf alle Fälle untergehen. Und außerdem sollen wir nur erkunden.“

*

Langsam flog die Zeus zusammen mit der Relativity in Formation. Auf beiden Schiffen wurden die Vorbereitungen für einen Zeitsprung getroffen. Zur gleichen Zeit ließen die Schiffe eine Art Kanal vor sich auftauchen, indem sie kurz darauf ‚reingesaugt‘ wurden.

33051 Jahre vor Beginn der Zeitrechnung

Der rote Planet zog ruhig seinen Bahnen durch das All, welches nun von einer leichten Verzerrung zerrissen wurde. Zwei Kanäle öffneten sich im hohen Orbit um den Planeten und die beiden Föderationszeitschiffe der Wells-Klasse traten hervor. Als die Schiffe ihre volle Form erreicht hatten, verschwanden die beiden Kanäle wieder.

Teros saß auf dem Kommandostuhl im Zentrum der Brücke und wartete die Berichte ab.

„Position Vulkan-System, 1245 Komma 1253 Komma 7632. Zeitindex –330517485.“, meldete Sandos.

„Keine Kontakte innerhalb von 200 Lichtjahren.“, lies Jeniffer Hudson von sich hören.

Teros nickte.

„Mr. Lok'tar, bereiten sie uns auf den Sprung zurück, innerhalb der Parallelzeitlinie, vor. Und stimmen sie den Sprung mit der Relativity ab.“

Der Klingone nickte und gab die Daten ein. Dann übermittelte er sie an die Relativity. Als von dieser die Bestätigung kam, lief der Countdown für den Sprung.

„Zeitsprung in fünf, vier, drei, zwei, eins, Sprungkanal offen.“

Wieder öffnete sich dieser Kanal vor den beiden Schiffen und wie gerade eben wurden sie hinein gesaugt. Doch etwas ging schief.

Ein heftiger Schlag durchdrang beide Schiffe. Die Notabschaltung schloss sofort die Zeittore und die Schiffe flogen innerhalb weniger Sekunden über 30 Lichtjahre weit.

„Zeitsprung-Notabschaltung! Triebwerke stabilisieren das Schiff.“, melde Lok'tar hektisch.

Teros stand auf.

„Zeus an Relativity. Sind sie noch da?“

Es dauerte zwar ein paar Sekunden, doch schließlich erschien Captain Braxton auf dem Hauptschirm. Er schien genauso überrascht wie Teros.

„Was ist passiert?“, fragte Braxton ohne Formalitäten.

Teros sah zu Lieutenant Sandos, der gerade die Protokolle durchschaute.

Noch während er sich alles ansah, begann er zu berichten.

„Der Computer hat den Zeitsprung abgebrochen. Ursache war scheinbar eine Art temporaler Schutzschild, der ab den Zeitindex 120517987 auftaucht.“

Teros wandte sich an Braxton.

Dieser schaute nun ernst auf die Brücke der Zeus hinab.

„Ein temporaler Schild der ein ganzes Raumgebiet umfasst? Wie ist das möglich?“

Doch Teros wusste nichts Besseres als mit den Schultern zu zucken.

Sandos hatte noch mehr schlechte Neuigkeiten.

„Es scheint sich nicht nur um ein Raumgebiet zu handeln. Der Schild umfasst fast die gesamte Galaxie!“

Hätte Braxton sich nicht krampfhaft um ein neutrales Gesicht bemüht, wäre sein Kiefer jetzt nach unten geklappt.

Und auch Captain Teros hatte mit der Glaubhaftigkeit dieser Information zu kämpfen.

Ein Moment herrschte Stille, bis Braxton wieder das Wort ergriff.

„Wenn es tatsächlich wahr ist, dann ist es physikalisch unmöglich dauerhaft ein solches Schild um eine ganze Galaxie zu spannen. Es muss fluktuieren.“

Lok'tar überprüfte die Daten.

„Ich kann eventuell herausfinden wann und wo welche Schilde schwächer sind. Allerdings würden zwei Sprünge das Schild nur verstärken. Je mehr Materie auf das Schild trifft, um so mehr verstärkt es sich selber.“

„Gut.“, meinte Braxton. „Dann springen wir nacheinander.“

Doch Teros schüttelte den Kopf.

„Nein. Einer muss hier bleiben. Wenn wir einmal den Schild durchstoßen haben, können wir ihn nicht mehr erfassen. Wenn dieser temporale Schild so wie die unseren funktionieren, ist Alles innerhalb dieser Schilde total abgeschottet. Man kann von innen nicht mehr die Fluktuationen im Schildgitter ausmachen. Einer von uns muss hier bleiben und den Anderen die Fluktuationen melden, damit wir wieder zurück springen können.“

Braxton verstand und nickte.

„Die Relativity wird springen.“, sagte der alte Captain selbstsicher.

Doch Nathaniel Teros kannte den alten Braxton gut genug. Dem Captain der Relativity erwartete keine rosige Zukunft. Auch wenn er ein brillanter Kommandant war, es war für ihn nun kein Reiz mehr um das eigene Leben zu kämpfen.

„Wir springen, Braxton.“, erwiderte Teros entschlossen und stand so gerade wie es nur ging. Braxton sah von Schirm auf Teros herab und beider Minen waren total emotionslos. Braxton wusste das der jüngere Offizier ihn kannte. Teros weis was er dachte und wusste was er Riskieren würde.

„Vielleicht ein andern Mal.“, dachte sich Braxton und gab nach, in dem er kurz nach unten schaute.

„Wie sie wünschen, Captain.

Wir halten hier stetigen Signalkontakt zu ihnen und melden ihnen aller halbe Stunde und auf Nachfrage die schwachen Schildmuster.“

Teros nickte erleichtert.

„Danke Captain. Zeus aus.“

*

2848 Jahre nach Beginn der Zeitrechnung.

Der Zeitkanal öffnete sich nur zögerlich. Zu sehr rissen die Interferenzen der temporalen Schilde an ihm. Doch mit letzter Kraft fand er eine stabile Form und die Zeus glitt heraus.

„Zeitkorridor schließt sich hinter uns.“, meldete Sandos.

„Beginne mit den Vorbereitungen für Rücksprung. Dauer wahrscheinlich bis zu acht Stunden.“, kam es von Lok'tar.

„Dann sitzen wir auf alle Fälle erst mal hier fest.“, sagte Teros leise und wandte sich dann an die Wissenschaftsstation.

„Sandos, was ergeben die Umgebungsscans?“

Es dauerte eine paar Sekunden bis er alle Daten zusammen hatte.

„Sie ergeben ziemlich viel. Ich habe hier im Umkreis von knapp 50 Lichtjahren über 80 bewohnte Welten. Kontakte, welche wahrscheinlich Stationen sind, zähle ich an die 200. Dann kommen noch unzählige bewegende Kontakte hinzu. Aller Wahrscheinlichkeit Schiffe.“

Ein Moment später kamen neue Daten rein.

„Fast alle Schiffe weisen die selbe, kugelförmige Bauweise auf. Die Größe variiert von 50 Meter bis zu 250 Kilometer.“

Sandos sah zum Captain auf, als ob er von ihm eine Erklärung haben wollte.

Doch dieser sah nur starr auf den Hauptschirm.

Sie alle erinnerten sich an ihre erste Begegnung mit diesen Commodore Norrington. Er hatte ein kugelförmiges Schiff als Waffe. Dieses Schiff wurde allerdings in einer Werft gebaut, die sie zerstört hatten. Oder war das nur der Anfang gewesen?

„Sir, Annäherungsalarm. Drei dieser Schiffe nähern sich mit Warp 12.“, meldete Lok'tar hektisch.

Teros setzte sich schnell wieder auf seinen Stuhl.

„Tarnung aktivieren, temporale und normale Schilde hochfahren. Ausweichmanöver.“

Optisch und sensorisch verschwand die Zeus vom Blickfeld.

„Sir, die Schiffe halten auf unsere vorige Position zu. Sie passen sich nicht unserem Kurswechsel an.“, sagte Sandos erleichtert.

Der Captain stand wieder auf.

„Was ist das nächste Objekt, egal ob Schiff oder Station?“

„Eine Art Raumstation. Ungefähr zwei Lichtjahre entfernt. Sie weist eine ringförmige Struktur auf. Scheint eine Art Biotop zu sein.“

Der Captain nickte.

„Sehen wir uns mal das Leben in diesem Zeitstrang an. Setzen sie Kurs und bringen sie uns in einen niedrigen Orbit um das Objekt.“

Der Flug dauerte nur wenige Minuten. Währenddessen kamen die ersten Koordinaten von der Relativity. Alle waren froh, das sie noch Kontakt zu ihr hatten. Sie war die letzte Möglichkeit um die Zeus zurück zu bringen.

*

Eine kleine, getarnte, Sonde lieferte Bilder der Station. Sie war von einer dicken Glas und Metallkuppel überdeckt. Der gesamte Komplex war wie ein Ring angeordnet, indem nach ersten Messungen eine Sauerstoff/Stickstoffatmosphäre zu finden war. Die Sonde lieferte Bilder vom Inneren.

Dort unten zogen sich endlose Häuserschluchten und Straßen entlang. Auch ein Fluss, auf dem scheinbar Schiffe fahren, war vorhanden. Dazu ab und an ein paar Grünflächen. Und überall wuselten, wie auf einem

Ameisenhaufen, kleine, dunkelrote, Wesen herum. Sie hatten etwas echsenartiges an sich. Teros erinnerten diese Wese ein wenig an die Gorn, nur war ihr Maul nicht so lang und spitz. Ein Knochenkamm durchzog ihr Gesicht.

„Der Computer vermutet das sie eine Abart der genetisch gezüchteten Jem’Hadar aus dem 23./24. Jahrhundert sind.“, sagte Sandos ruhig, der gerade versuchte so viele Daten wie möglich auszuwerten.

„Wie sieht es mit ihrer Technologie aus?“, fragte Teros der nun fast genau neben ihm stand.

„Sie scheint der unsrigen ähnlich zu sein. Unsere Tricorder müssten theoretisch eine Schnittstelle erzeugen können.“

Der Captain überlegte kurz.

„Können sie so was wie eine Bibliothek oder einen Computerkern ausmachen?“

Sandos wechselte die Ansicht um Informationsträger auszumachen. Nach ein paar Augenblicken hatte er was gefunden.

„Ja, es scheint sich um eine Art Speergebiet zu handeln. Die Wesen dort tragen Waffen. Aber fast alle Informationsverbindungen laufen dort zu einer Sendestation zusammen. Das muss eine Art Informationsknoten sein.“

Der Captain schaute sich nun selbst die Daten an.

„Das sind Talaronimpulsgewehre.“, sagte er ruhig. „Das könnte ziemlich unangenehm werden.“

Aber wir müssen darunter und so unauffällig wie möglich uns Informationen beschaffen.“

Eine Stunde später

Die Gebäude waren hell erleuchtet und besaßen eine gewisse Ästhetik. Man hätte einige von ihnen schon fast als Kunst bezeichnen können. Es dämmerte, doch es war nur eine Illusion die von dem Beleuchtungseinrichtungen an der Decke her rührten. Hinter einigen Gebäuden war eine Art Park. Weite Wiesen, die von einer Ansammlung obskurer Bäume unterbrochen wurden. Dort, im dunklen Schatten eines solchen Hains materialisierten sich drei Gestalten. Captain Teros, Jeniffer Hudson und Mark Sandos. Alle drei waren kosmetisch verändert wurden. Ihre Kleiden war ebenfalls dieser Rasse angeglichen. Zuerst sahen sich kurz um, bevor der Captain seinen Tricorder zückte und die Richtung festlegte. Es war in dieser „Stadt“ nicht viel los. Der Tag war gerade erst in Anbruch und die ersten Regungen waren nur innerhalb der Gebäude auszumachen. Mit jeder Minute die verging, wurde es auch heller. Zuerst hatte das Außenteam Angst das sie auffallen würden, da sie als Einzigstes auf den Straßen waren. Doch schon bald strömten die ersten Wesen aus den Gebäuden und begannen ihren Arbeitsalltag. „Eine gut organisierte Infrastruktur.“, meinte Hudson ruhig, während sie eine lange Straße entlang liefen. Der Captain stimmte zu. Sie waren nur noch zwei Kilometer von ihrem Ziel entfernt.

„Sie sind schon fünf Minuten überfällig.“, bemerkte McScott etwas nervös. Sie hatte die Brücke der Zeus und wartete nun vergebens auf die neuste Meldung der Relativity. Doch diese kam nicht.

„Wahrscheinlich hat sich durch die Schildfluktuation auch ihre Übertragung etwas verzogen. Sie wird schon irgendwann ankommen.“, meinte Lok'tar mit seiner ruhigen, brummigen Stimme.

McScott nickte emotionslos.

„Ich hoffe sie haben recht.“

Der Militärbereich wurde schon mit großen, roten Schildern, auf denen unbekannte Zeichen eingelassen waren, angekündigt.

Knapp einhundert Meter vor dem Komplex liefen die ersten bewaffneten Wesen auf und ab.

Das Außenteam hatte subatomare Disruptoren als Bewaffnung bei sich. Allerdings nur als letzte Verteidigung. Wenn ihre Tarnung auffliegen würde, sie wären ohnehin nicht weit gekommen.

„Und wie kommen wir jetzt herein?“, fragte Sandos und schaute zum Captain.

Dieser überlegte kurz.

„Ich glaube wir brauchen gar nicht rein.“, sagte er schließlich leicht lächelnd.

McScott saß nervös auf dem Stuhl des Captains. Eine viertel Stunde überfällig. Nervös tippte sie mit ihren Fingern auf der Lehne herum.

Wenn sie die Schilde neu kalibriert hatten? Das wäre nur kurzfristig schlimm, da die Relativity früher oder später die Kalibrierung heraus finden würde und sie umgehen kann.

Auf einmal erklang ein leises piepen von der taktischen Konsole. Lok'tar schaute es sich an.

„Annäherungsalarm. Ein Kugelschiff, Durchmesser ungefähr zwei Kilometer, nähert sich mit Warp 5.“

McScott sah zu den Klingonen.

„Auf Abfangkurs?“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, sie scheinen auf Die Station zu zuhalten. Aber sie kommen verdammt nah an uns heran“

McScott's Puls beruhigte sich wieder.

„Weichen sie ihnen ein Stück aus.“

*

Das Außenteam war dem Komplex auf der rechten Seite gefolgt und hatten an einer unbeobachteten Stelle ihre Tricorder gekoppelt.

„Ja!“, rief Sandos leise.

„Ich hab ein Signal. Und auf dem scheinen auch relevante Informationen zu laufen.“

Der Captain lächelte seit langem wieder.

„Gut, zeichnen sie alles auf.“

Auf einmal wurde die Brücke der Zeus von einem heftigen Schlag erschüttert. McScott wäre beinahe aus ihrem Sitz geflogen.

„Roter Alarm!“, schrie sie sofort.

Das kugelförmiger Raumschiff hatte ohne Vorwarnung das Feuer eröffnet. Und sofort eine neue Erschütterung.

„Ausweichmanöver!“

Langsam beschleunigte die Zeus und legte sich zur Seite.

Das Schiff hatte sie trotz Tarnung erkannt. Wenn sie sich bewegten, konnte es ihr Signal verlieren. Doch der nächste Treffer war verheerend.

„Tarnung ausgefallen!“, rief Lok'tar, während sich McScott wieder auf den Sitz zog.

Es flackerte kurz im Weltall und dann erschien das Schiff der Wells-Klasse, mit qualmenden Leck an der Steuerbordseite.

Jetzt gab es nichts mehr zu verlieren.

„Feuer erwidern! Talarontorpedos frei!“

Die hintere Torpedorampe der Zeus leuchtete kurz auf als acht der tödlich strahlenden Flugkörper das Schiff verließen und auf die Kugel zuflogen. Doch sie alle zerschellten an der Hülle und hinterließen für ein paar Augenblicke eine Art grünen Qualm im Weltall. Die Kugel feuerte erneut und traf die Zeus schwer am Heck.

Das Außenteam schaute erschrocken auf, als eine laute Stimme erklang, die scheinbar von der Decke her durch den gesamten Komplex hallte. Der Universalübersetzer brauchte ein paar Augenblicke, bevor er die Sprache erkannte.

Schließlich gab er das Wort frei, welches durch die gesamte Stadt hallte.

„Eindringling.“

Sofort erhoben sie sich und Teros tippte auf seinem Kommunikator.

„Außenteam an Zeus. Nottransport“

Doch nichts geschah.

„Teros an Zeus. Hören sie uns?!“

Ein dumpfes pochen erklang und in der Ferne lösten sich zwei kugelförmige Raumschiffe aus dem Häusermeer.

„Achtung! Temporale Transportvorrichtung beschädigt!“, erklang die kalte Computerstimme. McScott versuchte das Schiff zu retten. Sie mussten hier weg. Doch wohin sollten sie fliehen? Die Sensoren meldeten schon weitere Schiffe, die auf ihre Position zuhielten.

Dann erklang erneut die Stimme des Computers.

„Schilder ausgefallen. Eindringlingsalarm.“

Sofort sprang McScott auf.

„Wir müssen das Schiff aufgeben. Sie dürfen nicht wissen, dass die Relativity auf uns wartet!“

Lok'tar stimmte zu, verschlüsselte sämtliche Daten und zusammen mit den drei anderen Unteroffizieren, die noch auf der Brücke waren, verließen sie die Kommandozentrale des Schiffes.

Ihr erster Halt war ein Waffenschrank, an dem sie sich mit Disruptoren eindeckten.

„Sie haben unsere Tarnung erst nicht erkannt. Wenn wir zu den Shuttles gelangen und deren Tarnung neu kalibrieren, können wir entkommen. Einer von uns muss dann mit den Aeonshuttle irgendwie der Relativity Bericht erstatten.“

Lok'tar und die Unteroffiziere nickten.

Die beiden Kugelschiffe aktivierten eine Art blauen Strahl, der über die Gebäude der Stadt hinweg fegte.

„Ein Massenscanner.“, sagte Jeniffer leise.

„Wenn sie uns erfassen.....“

„...fliegen wir auf.“, beendete Teros den Satz.
„Dieser Scanner durchdringt auch die Wände. Wir können uns nirgendwo verstecken.“, meinte nun Sandos panisch.
Der Captain versuchte es weiter verzweifelt mit dem Kommunikator.
„Teros an Zeus! Beamt uns sofort rauf!“
Die beiden Kugeln kamen immer näher.

Lok'tar erwiderte sofort das Feuer, als ein gelblicher Strahl ihn nur knapp verfehlte. Diese Echsenwesen liefen in Fünfer-Gruppen durch das Schiff und schossen auf alles was sich bewegte.
Doch im Gegensatz zu den Eindringlingen, traf Lok'tar auf Anhieb zwei Ziele.
Bei der nächsten Feuerwelle wurde allerdings einer der Unteroffiziere tödlich verwundet.
„Wir müssen einen anderen Weg zum Aeonshuttle finden.“, meinte McScott und feuerte eine weitere Salve in Richtung der Eindringlinge. Diese wurden nun von einer zweiten Gruppe unterstützt.
„Dann los, Korridor zwei und dann Turbolift 1, zwei Decks runter. Das ist der schnellste Weg.“
Lok'tar nickte und beide liefen los.
Die anderen Unteroffiziere lagen bereits blutend am Boden.

Der Strahl färbte sich sofort rot als er das Außenteam berührte. Es gab kein entkommen mehr. Kaum das sie der Strahl erfasse, spürten sie schon wie sie weggebeamt wurden.

Als ihr Blick sich wieder klärte, fanden sie sich in einem grauen Raum wieder. Ohne Waffen, ohne Kleidung und auch ihre kosmetische Tarnung war nicht mehr vorhanden.

Mit einem Aufschrei viel Lok'tar zu Boden. Ein Strahl hatte sich in seinen Rücken gebohrt. McScott blieb nicht viel Zeit um zu reagieren. Sie sprintete in die Shuttlerampe und versiegelte die Türen. Doch Diese würde nur wenige Minuten halten.

Schnell stieg sie in das Aeonshuttle. Der einzige Shuttletyp an Bord, mit dem Zeitreisen möglich waren. Sie aktivierte schon in der Rampe die Tarnung und leitete so schnell wie sie konnte die Startprozedur ein. Als die Eindringlinge die Tür aufbrauchen, flog das getarnte Shuttle gerade aus der Rampe, in die Weiten des Alles.

McScott kontrollierte die Sensoren. Keines der mittlerweile acht anwesenden Schiffe hatte sie bemerkt. Sie ging sofort auf Warp 14 um aus den Erfassungsbereich zu gelangen.

Hinter ihr lag die schwer beschädigte Zeus. Ob Lok'tar noch lebte wusste sie nicht. Ob es überhaupt noch möglich war die Relativity zu benachrichtigen genau so wenig. Und was würde mit dem Außenteam passieren?

BLUTTRAUFE

Fortsetzung folgt